

LUDWIGSBURG

STADT & KREIS

Welche Zukunft hat der Weinbau entlang des Neckars?



Über schlechte Aussicht oder mangelnde Fitness können sich die Teilnehmer der Steillagen-Projekte (hier #wirgeheneinstiel) nicht beklagen.

Foto: privat

Steillagen: fünf Projekte zur Rettung

Die Steillagen am Neckar im Landkreis Ludwigsburg sind in Gefahr: Flächen werden aufgegeben, Brombeeren überwuchern die Reben. Einzelne Initiativen versuchen gegenzusteuern und die Wein-Kulturlandschaft zu erhalten.

Von Sandra Lesacher

KREIS LUDWIGSBURG. Die Steillagen entlang des Neckars – so schön sie sind – haben ein Problem: Sie sind massiv bedroht. Immer mehr Stücke werden aufgegeben, in der jahrhundertealten Wein-Kulturlandschaft übernehmen Brombeeren und Co.

Fünf Initiativen im Landkreis Ludwigsburg versuchen, diesen Verfall zu stoppen. Mit viel Engagement und kreativen Ideen wollen sie die Steillagen, oder zumindest ein Stück davon, retten. Die Konzepte sind unterschiedlich, Helfer beziehungsweise Nachwuchs-Wengerter sind überall willkommen. Ihr Lohn: Fitness, Ausgleich an der frischen Luft, gute Gesellschaft, viel neues Wissen und natürlich: Wein.

Heldenschmiede Ludwigsburg

2022 haben die Weingärtner Marbach gemeinsam mit der Stadt Ludwigsburg das Steillagenprojekt Heldenschmiede ins Leben gerufen. Im Schulungsweinberg am Neckar zwischen Poppenweiler und Neckarweißenhingen werden die Hobby-Wengerter über ein ganzes Weinjahr lang von den Experten in Theorie und Praxis an die Hand genommen.

men. Nach einem Jahr geht es individuell weiter – mit einem zweiten Kurs, einem eigenen Weinberg, alleine oder in der Gruppe... „Jeder findet seinen Weg“, sagt Sonja Sauter von den Marbacher Weingärtnern. Insgesamt hat die Heldenschmiede seit Beginn 130 Leute ausgebildet. Weitere Infos gibt es auf www.ludwigsburg.de.

Wengerter auf Probe Benningen

Etwa 60 Hobbywinzer wurden bei „Wengerter auf Probe“ seit 2020 ausgebildet. Sie bewirtschaften mittlerweile etwa ein Drittel aller Weinberge in Benningen. „Der Buckel ist in einer gewissen Breite unter unseren Händen“, sagt Konrad Storz, der von Anfang an bei der Gruppe dabei ist. Die Hobby-Wengerter bekommen eigene kleine Parzellen und werden von Profis oder Teilnehmern, die schon länger dabei sind, angeleitet. Jeder hilft jedem. Infos gibt es bei der Gemeinde Benningen unter Telefon 0 71 44/90 60.

#wirgeheneinstiel Mundelsheim

Vor einem guten Jahr hat sich die Initiative „#wirgeheneinstiel“ in Mundelsheim gegründet. Die einzigartige Lage am Käsb erg über der Neckarschleife soll erhalten bleiben, doch

auch hier klaffen schon erste Lücken. Die Mundelsheimer Gruppe setzt auf ehrenamtliches Engagement – und darauf, dass in Mundelsheim die Welt noch ein bisschen anders ist. Es gibt Rebpatenschaften und man kann auch hier Winzer auf Probe werden. Etwa 20 Ar hat die Gruppe im vergangenen Jahr bewirtschaftet.

Da jetzt schon klar ist, dass weitere Flächen aufgegeben werden, wollen „#wirgeheneinstiel“ weiterwachsen. „Flächen gibt es genügend. Das ist eine Herkulesaufgabe“, sagt Joachim Klingler, der Sprecher des Projekts. Am Freitag, 30. Januar, gibt es eine Infoveranstaltung zum Start ins zweite Jahr von „#wirgeheneinstiel“. Beginn ist um 19 Uhr im Käsb ergkeller. Weitere Infos unter www.wirgeheneinstiel.com.

Steillagen Hessigheim e.V.

Auch der Wurmberg in den Hessigheimer Felsengärten gehört zu den schönsten Lagen. Doch hier werden die Brachen ebenfalls immer mehr. Egal, ob hier künftig Wein oder doch Oliven, Feigen, Tomaten oder Granatapfelbäume wachsen, klar ist: Es muss etwas passieren. Deshalb gründete sich vor einem Jahr der Verein Steillagen Hessigheim. Der

Verein um Marc Müller hat das Ziel, die Steillagen zu erhalten. Unter anderem gibt es zwei Vereinsweinberge, Führungen, Aktionen, Feste und auch ein Angebot für Winzer auf Zeit. Eine Infoveranstaltung findet am Freitag, 6. Februar, 19 Uhr im Gasthaus Cantz in Hessigheim statt. Weiteres gibt es unter steillagen-hessigheim@gmx.de.

Weinkultur Kirchheim

Anfang 2020 fasste der Kichheimer Gemeinderat einen bemerkenswerten Beschluss: Die Gemeinde übernimmt am Neckarbogen die Steillagen, die nicht mehr bewirtschaftet werden. Ein Eigenbetrieb kümmert sich stattdessen darum. So entstand die Weinkultur Kirchheim um Thomas Nollenberger. Er und ehrenamtliche Helfer kümmern sich inzwischen um 4,5 Hektar Steillagen.

Über die VHS können Außenstehende das Tun im Wengert übers Jahr lernen, zudem stellt die Weinkultur zahlreiche Veranstaltungen auf die Beine. Es gibt Weinerlebnistouren, Kulturveranstaltungen, Wein-Aus schänke. Sie alle haben das „oberste Ziel, die Kulturlandschaft zu erhalten“, erklärt Thomas Nollenberger. Weitere Infos gibt es unter www.weinkultur-kirchheim.de.

Sommerrodelbahn in den Weinbergen?

Erlebnisgastronomie, Tourismusattraktionen und Co.: Um die bedrohten Steillagen entlang des Neckars im Landkreis zu retten, sind Visionen gefragt.

Von Sandra Lesacher

KREIS LUDWIGSBURG. „Die Lage ist dramatisch“, sagen Experten über den hiesigen Weinbau generell und die Steillagen im Besonderen. Das ist entlang des Neckars im Landkreis Ludwigsburg nicht anders. „Wir werden die Flächen nicht halten können“, heißt es inzwischen immer wieder. Längst überraschen diese Aussagen von Wengertern und Weinmachern nicht mehr.

Auf der sprichwörtlichen Uhr steht es für die Steillagen nicht fünf vor zwölf, sondern eher zehn nach zwölf. Rettungsaktionen, wie die Projekte der Steillagen-Initiativen, werden keine Rückkehr zum Status quo von vor einigen Jahren bewirken, sondern maximal einen Stillstand oder einen



Platz für Visionen: Eine fantastische Aussicht wäre bei einer Sommerrodelbahn durch die Steillagen sicher.

Foto: Werner Kuhne

langsameren Verfall der Jahrhunderte alten Kulturlandschaft.

Verwilderte Areale bedrohen Steillagen

Das Nebeneinander von aufgegebenen und bewirtschafteten Arealen ist allerdings heikel. Brombeeren, Pilze und Schädlinge aus den verwilderten Stücken machen es denjenigen, die sich noch mit viel Aufwand um

nen, dass es gelingt? „Wir müssen die Lagen erlebbar machen“, sagt etwa Marc Müller vom Verein Steillagen Hessigheim. „Es geht um das Erleben in der Natur, um die Natur erhalten zu können.“ Als Beispielregionen, die das vorleben, nennt Müller das Allgäu oder Südtirol.

Visionen für die Steillagen

Und schon ist die Sommerrodelbahn durch die Steillagen im Gespräch oder eine Seilrutschbahn, Flying Fox genannt, über den Neckar. „Auch eine Erlebnisgastronomie in den Weinbergen wäre äußerst effektiv“, findet Joachim Klingler, befürchtet aber: „Das kriegen wir hier nie durch.“

Grundsätzlich, da sind sich die Steillagen-Retter einig, braucht es für den Erhalt der Kulturlandschaft am Neckar bessere Rahmenbedingungen, auch der Kreis und das Land seien in der Pflicht. Was es außerdem braucht, „ist das Interesse der Allgemeinheit“, so Klingler. Wichtig wäre, ergänzt, Müller: „Weniger Bürokratie und die Freiheit, geführten und gelenkten Tourismus etablieren zu können.“